



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1682. Num. 25.

1682

Wöchentlich

Zur Ordinari

ANNO 1682.



Mercurius

Post, Zeitung

Num. 25.

Dictatum per Mogunt: die 30. Maij. 10. Junij

Einnach der Römische Käyserl. Majestät zu diesem Congress bevollmächtigter hochansehnlicher Extraordinair Vorschafft den 27. jüngst verwichenen Monats durch das löbl. Chur-Mäynische Directorium von wegen der vortreflichen Reichs-Deputation die Anfrage geschehen / weilm die Königl. Französische Gesandtschaft in diesen Gedanken / als wann man sie so gar zu einer Formal-Erklärung in puncto Idiomatis nöthig / sich fast mehr opiniarirret, ob nicht gnug erachtet werden könte / was durch den Französich. Ministrum zu Mäyns Sr. Churfürst. Gnaden daselbst und durch dero Gesandtschaft dem nechst alhier die Versicherung geschehen / daß man an seiten der Cron Frankreich sich / wie bißhero / also ins künfftige / in tractando mit der Röm. Käyserl. Maj. und dem Reich / der Lateinischen Sprache gebrauchen wolle? Oder zum andern / ob man hier an seiten der Röm. Französ. Gesandtschaft gethane Erklärung / in puncto Idiomatis ins künfftige alle Facilität bezutragen / disseits nicht also utiliter annehmen könte / als wann von Jhro selbst die in der ersten Anfrag gedachte Versicherung dadurch würcklich gegeben wäre? Oder doch endlich / ob man nicht von der Königl. Französichen Gesandtschaft das Exemplare Latinum ihrer Replik vor dißmahl / mit gebührender Reservation des Styli ins künfftige annehmen könte / wann darin an statt der Wörter pro translato authentico entweder das Wort Translacum, ausgelassen / oder Loco Translati, pro Exemplari authentico gesetzt werde? mit Ersuchen / daß höchstgedachter Käyserl. Gesandtschaft der Königl. Französichen Herren Gesandten zu Annehmung eines oder des andern Temperamenti, sie dem Reichs Stylo unnachtheilig erachtet würde zu vermögen / ferner sich bemühen möchte / und dann die Käyserl. Gesandtschaft bey der ersten und letzteren Anfrage weniger Bedenkens gemacht / den bey der zweyten doch dafür gehalten / daß durch das löbliche Chur-Mäynische Directorium oder durch den Fürst. Bährischen Hn.

Bb

Et

Gesandten/ dieses Werck füglich bey der Königl. Franckösischen Gesandtschaft gerichtet werden möchte / in Erwegung dieselbe auf Gutbefinden mehr höchstgedachter Käyserliche Gesandtschaft die Hand darinn bereits angeleget/ und es sich nicht schicken würde / daß vornemlich die höchst ansehnliche Käyserliche Gesandtschaft in Causa Liquidissima, zu Beybehaltung des ohn widersprechlichen Styli Temperamenter, ohne noch einmahl deren Annehmung versichert zu seyn/ vorschlagen / und die Königl. Francköf. Herren Gesandten darzu gleichsam ersuchen sollte / dafern sich aber etwan bey der folgenden Tages/ nemlich den 28. nechstverschlossenen Monats/ in Festo Corporis Christi einfallende Proposition, bey dem Stifft ad St. Bartholomæum die Königl. Francköf. Herren Gesandten einfinden würden / und von den löbl. Chur-Mäynzhischen Directorio oder dem Fürstl. Bährischen Herrn Gesandten / nach der Proposition darob Meldung geschehe / die Käyserl. Gesandtschaft darunter und sonsten bey aller Begebenheit / die Nothdurfft kräftiglich vorzustellen / nicht ermangeln würde / massen sie offtegedachten Fürstl. Bährischen als die Königl. Francköfische bey der Procession nicht erschienen / noch selbigen Tages ersuchet seine officia nechst den löbl. Chur-Mäynzhischen Directorio darunter ferner fortzuführen/welches derselbe auch übernommen / und vermeldet / daß zu den letztern er die Königl. Francköfische Herren Gesandten einmahl nicht so ganz abgeneigt gefunden habe/ weils aber mehr höchstgedachte Käyserl. Gesandtschaft seithero die Nachricht nicht hat/ ob / und wohin sich die Königl. Francköfische darauf erklärt haben möge / und inmittelst von Ihr Käyserl. Majest. ausdrücklich allergnädigst befehliget ist / die Hauptsache zu befodern / als thut sie der vortreflichen Reichs-Deputation aus gemässem Befehlich selbiges / und daß sie zu dem Ende angestellte gewöhnliche Reichs-Tage und Consultationes / bevorab bey des Vaterlandes jetzigem Nothstand / ohn ausgesetzet beobachtet werden möge / bestens recommendiren/ und im übrigen derselbe zu aller angenehmen Bezeugung willig und bereit verbleiben.

(L. S.)

(L. S.)

W. A. Graf Rosenberg.

T. A. Z. Stratman.

Danzig / vom 17. Junij.

SAls der Bischoff von Culm wegen der zu Ehorn geschenehen Recuperirung der von ihme auf selbiger Stadt Gütern genommenen Luthrischen Kirchen/ alle von dannen kommende und dahin wollende Gefässe / auf der Weiffel unter Culmanhalten wollen / ist dergestalt confirmirt worden / daß er solches mit Pflanzung einiges Geschüzes und Verlegung einiger Dragoner an dem Ufer an unterschiedlichen werckstellig gemacht. Weils nur auf denenselben auch viele anhero gehörige Waaren und Güter sich befunden haben/ist deswegen von hier

hieraus publico nomine an den Bischof geschrieben worden/der sich zwar darauff erkläret hat/wie er hiesige Güter anzuhalten nicht gesonnen wäre / sondern dieselbe/wenn sie angewiesen würden/relaxiren wolte. Es ist aber dennoch die Sache/und zugleich von denen beyden andern Städten Thorn und Elbing / an S. R. M. versandt worden/worvon die Umstände und der Nachdruck bey morgender Post von Thorn zu vernehmen seyn werden. Sr. Königl. Majest. Abreise von Jaworau in hiesiges Preussen / verbleibet den Vermuthen nach / auf Johanni fest gestellet/der eigentlichen Meinung nach/aber noch bey voriger Ungewißheit/in dem Se. Königl. Majest. sich wol das ganze Jahr über / zu Jaworau verbleiben dürfften.

Nieder-Elbe/vom 13. Junij.

Gestern geschah der Churfürstl. Brandenburgische Abzug / welcher dem jüngst gemeldten Einzug gleich ausgenommen die Leib-Guardie/welche sich schon draussen fürm Stein-Thor postirt / und sich dort der Churfürstl. Suite anhangte. Jh. Churfürstl. Durchl. sassen mit dero Gemahlin in einer schönen Schäfz / und war der, Thur-Prinz mit dessen einen Herrn Bruder zu Pferde. Jh. Hochfürstl. Durchl. von Holstein / Gottorff begaben sich mit dero Hof-Cavallieren/und der Englische Resident Monsr. Schelton mit ein Theil Kauffleute selbiger Nation auch hinaus zu Pferde / um diesen Thur- und Fürstl. Personen das Geleite zu geben. Jh. Churfürstl. Durchl. haben verwichene Nacht zu Bergedorff pernocietirt/und so von dannen Ihre Reise weiter nach Berlin fortgesetzt. Von denen Conferentien so zwischen Jh. Königl. Majest. von Denemarck und Jh. Churfürstl. Durchl. von Brandenburg zu Tzehoe vorgegangen/wird nichts vernommen / indessen lebet man guter Hoffnung / daß nach wie vor alles in Ruh verbleiben werde. Jh. Königl. Majest. sollen geresolviret seyn/sich nach dem Oldenburgischen zu begeben. Reisende aus dem Lüneburgischen können nicht gnugsam von selbiger Landes Fürstl. Armirung sagen / welche jetzt mehr als jemahls vorgehe/und sollen Jh. Hochfürstl. Durchl. von Zell eine Armee von 18000. Mann/und dero Herr Bruder der Herr Bischoff von Osnabrück 20. a 22000. Mann/alle auserlesene Kern-Völcker/auf den Beinen haben.

Samburg/vom 14. Junij.

Aus Paris habe folgendes : Jhro Königl. Majestät haben resolviret / an noch 80. Compagnien zu Pferde zu werben/über die 8000. Reuters / worzu schon die Werbungs-Commissiones oder Patenta ausgetheilet sind. Es soll auch eine Armee von 10. bis 12000. Mann nach denen Italianischen Frontiren marchiren/und alda unter des General Lieutenant Marquis de la Trouses Commando ein Lager formiret werden. Die Frau Ambassadrice aus Schweden wird sich nun innerhalb 8. Tagen auf den Weg nach Schweden begeben/der Hr. Ambassadeur aber erst 3. Wochen hernach folgen. Es scheint daß man alhier noch nicht allerdings mit Denemarck und Thur-Brandenburg richtig/westwegen oben gemeldete grosse Präparatoria und Werbungen angestellet werden/
um

um auf allen Nothfall in solcher Positur zu seyn/das man jederman mit Macht begeben könne.

Aus Stockholm wird Nachgesetztes gemeldet: Ob zwar Ihre Majestät die regierende Königin annoch bey guter Gesundheit / so vermuthet man doch gewis / das sie der höchste Gott noch vor Pfingsten entbinden werde. Die grosse Commission wird sich mit heutiger Publication dreyer Urtheile / wie man vorgeben wil/noch nicht endigen / sondern nacher Pfingsten wieder setzen. Heute sind die meisten der vor diesen genannten Reichs-Räthe verurtheilt / zu bezahlen an die Banco 13000. Thaler Silber / Münze mit 8. pro Cento Interesse wegen der durch sie verursachten Schadens. Man ist hier endlich zu einem Krieg resolviret / so ferne die Nachbarn keinen Frieden haben oder behalten wollen / zu welchem Ende auch etliche Patenta zu Richtung etlicher Teutschen Regimenter zu Fuß ausgegeben werden sollen/massen Ih. Königl. Majestät die Land-Milice zu Besetzung der Teutschen Bestungen nicht gebrauchen wollen. Man hält alhier vor gewis/das der Cansler Puffendorff alhier ein hohes employe bekommen/und nicht wieder nach Teutschland kommen werde.

Aus Copenhagen dieses wenige: Aus Schweden hat man / das daselbst in Ausrüstung der Schiffe und anderer Kriegs-Zubereitung nichts gespart werde. Unser Envoye/so dahin gangen/soll sehr herrlich ben eventirt und mit grossen Complimenten eingeholet worden seyn. Hier rüset man täglich noch Schiffe aus/und werden die Soldaten gleichfals alle Tag exerciret. Man sagt das bey derseits Königl. Majestäten innerhalb 4. Wochen wieder hier anlangen sollen. Indessen divertiren sich Ihre Königl. Hoheit/Prinz Friederich annoch auf Friedrichsburg. Der Bau an Holm und die Erweiterung der Strassen gehet immer stark fort. Ihre Churfürstl. Durchl. von Brandenburg hat nebst seinen hohen Ministern/ Officianten und Bedienten die von Ihrer Königl. Majestät zu Dennemarck etc. in Isehove genossene grosse Courtesie und herrlich kostbare Bewirthung dieses Ortes nicht gnugsam rühmen können/ wie man dan auch hoffet/das sie der Hamburgischen dagegen gering zu ästimirenden Tractamenten sich nicht ungnädig werden haben gefallen lassen/allermassen dieselbe sämtliche hohe Herrschafft nicht allein gegen hiesigem Magistrat und dessen Deputirte / sondern auch gegen jedermännlich/die sie nur angesehen/und derselben die schuldige Devotion erwiesen/ sich sehr gütig und ganz gnädig wieder erzeiget/nicht weniger kurz vorhero Auffsbruch dem Hn. Burgermeister Meurer mit einem Becher voll Wein auf dieser Stadt Wolfahrt eine Gesundheit zugebracht/welche dann auch alle anwesende Herren bescheid thun müssen. Gestern sind abermahl einige von den Churfürstlichen hohen Ministern zurück anhero kommen/welche abermahl in des Hn. Anckermans Garten gastiret worden.

E N D E